

+++++

Pressemitteilung

+++++

Pressemitteilung

+++++



Landschaftsförderverein  
Oberes Rhinluch e.V.

## **Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch e.V. lehnt Projekte zur Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im europäischen Vogelschutzgebiet ab!**

Bei den Gemeinden Kremmen und Fehrbellin bzw. deren Ortsbeiräten gehen zunehmend Anfragen für die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen entlang von Bahnstrecken oder Autobahnen von überregionalen Firmen ein. Diese Gebiete sind für die Investoren besonders interessant, versprechen sie doch eine Förderung nach dem EEG. Im Bau- und Wirtschaftsausschuss der Stadt Kremmen soll am 14.05.2019 eine Empfehlung über die Errichtung einer Photovoltaikanlage in Flatow nahe der A 24 abgegeben werden, über die die Stadtverordneten am 16.05.2019 entscheiden werden. Zugleich wird im Bau- und Wirtschaftsausschuss vom Projektierer ein möglicherweise zu errichtender Solarpark im Kremmener Ortsteil Sommerfeld vorgestellt. In Fehrbellin befindet sich derzeit ein Bebauungsplan für einen Solarpark auf einem ehemaligen Deponiegelände der Stadt in Aufstellung.

Die geplanten Vorhaben versetzen den Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch e.V. zunehmend in Alarmbereitschaft.

„Zurzeit werden vermehrt Anträge zur Errichtung von Photovoltaikanlagen in den Gemeinden Kremmen und Fehrbellin gestellt“, so Sebastian Partzsch, Vorsitzender des Landschaftsfördervereins.

Das Problem hierbei aus Naturschutzsicht: Die Projektflächen befinden sich entweder direkt in dem seit 2004 nach EU-Recht gesicherten Vogelschutzgebiet „Rhin-Havelluch“, oder in dessen unmittelbarer Umgebung.

Seitens des Landschaftsfördervereins wird deshalb angeregt, dass sich die Stadtverwaltung und Abgeordneten zunächst mit der vom Kremmener Umweltbeirat im März des Jahres vorgeschlagenen gesamtstädtischen Untersuchung zu geeigneten Standorten von Photovoltaik-Anlagen außerhalb des europäischen Vogelschutzgebietes beschäftigen. "Bis zu einer endgültigen Entscheidung der Stadt Kremmen über die Beauftragung eines Planungsbüros für die Erstellung des Konzepts zur Untersuchung möglicher besser geeigneter Standorte von Photovoltaik-Anlagen sollte nicht voreilig über Projekte im Vogelschutzgebiet entschieden werden", so Partzsch. Die Gemeinde Fehrbellin möge sich dem Vorschlag des Kremmener Umweltbeirates anschließen und ebenfalls prüfen, ob sich nicht vielversprechendere Standorte für Solaranlagen außerhalb des europäischen Vogelschutzgebietes "Rhin-Havelluch" finden lassen.

Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen im Vogelschutzgebiet lehnt der Landschaftsförderverein generell ab. „Wir sehen durch die Realisierung solcher Bauvorhaben die Erhaltungsziele des Schutzgebietes in Gefahr“, sagt Partzsch. "Durch die Errichtung der Anlagen wird wertvoller Lebens-, Nahrungs- und Rückzugsraum für Tiere zerstört und der Landwirtschaft Fläche entzogen.“, kritisiert der Vorsitzende.

Anstatt das als bedeutenster Binnenrastplatz Mitteleuropas für Kraniche bekannte Vogelschutzgebiet als positiven Standortfaktor für die Wohnqualität von Alt- und Neubürgern zu verstehen und touristisch zu fördern, anstatt sich des Vorteils einer weitgehend noch intakten Landschaft angesichts ausgeräumter Landschaften in anderen Kommunen bewusst zu sein, wird die allgemeine Forderung nach mehr Arten- und Insektenschutz in Kremmen und Fehrbellin mit einer Verkleinerung des Vogelschutzgebietes beantwortet, indem dort dem Druck auswärtiger Investoren nachgegeben wird und Photovoltaikanlagen geplant werden. Welches (falsche) Signal der verantwortlichen Politiker an ihre Bürger angesichts der gegenwärtigen Wahlprogramme, deren Seiten mit Forderungen nach Artenschutz, Landschafts- und Umweltschutz, Blühinseln und dem Einhalt des Bienen- und Insektensterbens immer umfangreicher werden.

LFV Oberes Rhinluch e.V.  
16766 Kremmen, Am Markt 24  
www.oberes-rhinluch.de  
MBS, BIC: WELADED1PMB  
IBAN: DE5916050000 3740925840

"Welcher dieser Politiker kann ausschließen, dass außerhalb des Vogelschutzgebietes nicht geeignete Flächen für Photovoltaikanlagen zu finden sind? Warum bestimmen auswärtige Investoren die Standortauswahl in wertvollen Landschaften und nicht die Städte selbst? Warum werden in Kremmen und Fehrbellin industrielle Anlagen in die erhaltens- und schützenswerte Landschaft gebaut, von denen die Bürger der Stadt und die Städte selbst nichts oder kaum etwas haben?", fragt sich auch Jana Albrecht, die Geschäftsführerin des Vereins.

Wir hoffen, dass sich die aktuellen und neu zu wählenden Politiker in den Gemeinden der landschaftlichen und naturschutzrechtlichen Besonderheit des Gebietes bewusst werden und ihre diesbezüglichen Entscheidungen nochmals überdenken. Getreu dem Zitat von Theodor Fontane: "Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte."

Kremmen, 11.05.2019

gez.  
Sebastian Partzsch  
Vorsitzender